



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 1. Juli.

U r t h e i l e.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 14. d. M., die erledigte k. k. Subernalraths- und Zaraer-Polizei-Directorsstelle dem dortigen k. k. Polizei-Ober-Commissär, Dr. Cajetan Crespi, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. d. M., die Lehrkanzel der Ornamenten-Zeichnung an der k. k. Academie der bildenden Künste zu Mailand dem ersten Adjuncten dieses Lehrfaches, Dominik Moglia, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. l. M., das Lehramt der Dogmatik an der Olmüzer Universität dem Weltpriester, Dr. Joseph Kisser, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. M., dem zu Mailand oberamtirenden Feldkriegs-Commissär, Joseph Socher, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei gnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. d. M., dem bisherigen Kreishauptmann zu Klattau in Böhmen, Franz Grafen von Mercandin, die erledigte Kreishauptmannsstelle zu Olmütz allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinettschreiben vom 24. d. M., dem k. k. General-Major, Ritter Bacani von Fort-Orlivo den kaiserlich österreichischen Orden der eisernen Krone zweiter Classe, als ein Merkmal Allerhöchster Zufriedenheit, taxfrei zu verleihen geruhet.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der k. k. Bergbuchhaltung in Eisenitz, Christian Rabisch, zum Rechnungsrathe bei dieser Bergbuchhaltung ernannt.

Ihre Majestät die Kaiserin Königin Mutter haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, den durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohnern von Gyular im Bekesch Comitatz in Ungarn, den Betrag von Fünfhundert Gulden Conv. Münze zumittelst zu lassen, welcher Unterstützungs-Betrag bereits unter die bedürftigsten Armen des Ortes vertheilt worden ist. (W. 3.)

C r o a t i e n.

Agram, 21. Juni. Von der bosnischen Gränze. Die Türken der benachbarten Kraina, das ist des am linken Ufer des Unnaflusses gelegenen Theiles von Bosnien, befinden sich seit den ersten Tagen dieses Monats in vollem Aufstande gegen ihren Statthalter Osman Nuri Pascha. Als Ursachen werden von ihnen die Bedrückungen, die sie durch ihre Muselime zu erleiden hätten, die vielfachen Verletzungen ihrer Gerechtsame, die Forderung des Wessirs zur strengen Eintreibung einer seit drei Jahren rückständig gebliebenen Steuer, und die Einführung, vermög welcher sie von allen über die Gränze verkauften Handels-Artikeln einen 13procentigen Ausfuhrzoll entrichten sollen, angegeben. Da ihre Gegenvorstellungen in diesen Beziehungen bisher unberücksichtigt geblieben sind, so wollen sie sich die Abhilfe nunmehr mit Gewalt der Waffen verschaffen, und haben sich beiläufig 5000 Mann stark bei Jasenicza auf dem von Krupa nach Banjaluka führenden Wege concentrirt, um von da weiter gegen den letztern Ort vorzudringen, wo der Wessir bereits seine Anhänger am sich versammeln und noch die Ankunft regulärer Truppen abwarten soll.

Die Auführer haben am 11. Juni eine starke Abtheilung nach Novi entsendet, was zur Folge hatte, daß der dortige Mutefelim, Hussainbeg Ezerich, dann der Kruper Mutefelim, Mehmedbeg Arnautovich, welche beide ihrem Statthalter treu ergeben geblieben sind, sich mit ihrem Anhang unter österrei-

hischen Schutz begeben mußten, um den Aufrührern nicht in die Hände zu fallen. — Wie man vernimmt, soll auch Türkisch-Dubicza und Prædior schon von den im Aufstand befindlichen Türken besetzt worden seyn.

(Agr. polit. Z.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die Eidgenössische Zeitung vom 20. Juni meldet aus Zürich: »Zeit heute früh verbreitet sich das Gerücht, Dr. Steiger sey mit Hilfe einer Weibsperson und von drei Landjägern begleitet, seiner Gefangenschaft entronnen und in Bonstetten hiesigen Cantons angekommen. Was Wahres an der Sache ist, vermögen wir zur Stunde noch nicht zu beurtheilen. So viel ist gewiß, daß unter einem Theil unserer Radicals durch diese Nachricht eine große Bewegung gebracht worden. Auch soll eine Demonstration von Flüchtlingen und anderem radicalen Ausschusse heute Morgens bei der Abfahrt des Luzerner Postwagens gegen den Conducateur beabsichtigt worden seyn, die jedoch durch die Wachsamkeit der Polizei am Ausbruche verhindert worden ist, so daß sie sich nur in dem Rufe »Ohrenabschneider« gedauert.« — Die Eidgenössische Zeitung fügt als Neuestes hinzu: »Dr. Steiger ist heute Morgens halb 9 Uhr wirklich angekommen und mit Herrn Procurator Funk und dem Instructor Glättli in Zürich eingefahren, im Begleit einiger anderer radicalen Personen in 8 bis 10 Chaisen. Wie man vernimmt, ist er in Folge Verletzung der Landjäger durchgekommen.« (West. B.)

P r e u ß e n.

Die Stadt Burg (bei Magdeburg) ist mehrere Tage hintereinander von Feuersbrünsten heimgesucht worden. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. brachen rasch hinter einander drei Feuer aus, durch welche eine Tuchfabrik nebst mehreren angränzenden Gebäuden, ferner das Ressourcenhaus, in Allem 15 Baulichkeiten, in Asche gelegt wurden. Weit bedeutender war aber der am Morgen des 14. entstandene Brand; ein Wohnhaus und 24 Nebengebäude wurden dadurch eingeäschert und 6 Wohnhäuser mit eben so viel Nebengebäuden mehr oder minder beschädigt. Von den Behörden waren die zweckmäßigsten Maßregeln zur Dämpfung dieser verschiedenen Feuersbrünste ergriffen worden, obwohl die durch die anhaltende Hitze veranlaßte Dürre und der anfängliche Mangel an Löschmitteln sehr hinderlich waren. Die Ursachen der Entstehung des Feuers sind noch nicht ermittelt. (West. B.)

D ä n e m a r k.

Aus Copenhagen vom 14. Juni meldet der Alt. Merk.: Die Vorbereitungen zum Empfange der verschiedenen Gäste, welche Copenhagen bald zu be-

suchen beabsichtigen, haben ihren Anfang genommen; man erwartet heute die bestimmte Nachricht, wann der König von Preußen hier eintreffen wird, und die Kanonen haben schon ihre alten Ruheplätze mit andern vertauschen müssen, um den hohen Gast bei seiner Ankunft zu begrüßen. Ueber den Grund seines Kommens, daß sich einfach durch das frühere Versprechen eines Gegenbesuches erklären läßt, sind natürlich die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlaufe. Die Erbfolgefrage steht selbstverständlich oben an, dann werden aber auch der Zollanschluß der Herzogthümer an den deutschen Zollverband und besonders der Sundzoll namhaft gemacht. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Der »Moniteur« vom 15. Juni enthält einen Bericht des Marine-Ministers Baron von Makau über die Justizverwaltung in den französischen Colonien Martinique, Guadeloupe, Guyana und Bourbon aus den Jahren 1837 bis 1839. Der vorige, im Mai 1842 erschienene, war die erste Arbeit dieser Art, und umfaßte die Jahre 1834 bis 1836. Die diesmalige Statistik ist sehr ausführlich, doch nicht mehr als ein trockenes Nummern-Verzeichniß, in welchem die abgeurtheilten Fälle, die Rückstände, die Freisprechungen und Verurtheilungen, die Berufungen an den Cassationshof und dessen Entscheide, aufgezählt, die Verbrechen und Vergehen nach Qualification und Personen classificirt sind u. s. Beigefügt ist ein Anhang über die Niederlassungen in Indien und am Senegal, mit dem Bemerkten, daß die Regierung noch nicht im Stande sey, die gleichen Nachweisungen zu geben. In der Senegal-Colonie ist die gerichtliche Reorganisation noch zu neu, vom 27. März 1844, und über die indischen Niederlassungen konnten nur summarische Angaben vom Jahre 1839 gesammelt werden. Bei einer Bevölkerung von 180,000 Einwohnern (in Pondichery, Karikal, Chandernagor, Mahe und Yanaon bestehen Friedensgerichte und Tribunale erster Instanz, in Pondichery ein königlicher Gerichtshof) waren nur 43 Verbrechen und 121 Vergehen vorgekommen, ein ungleich günstigeres Verhältniß als in irgend einer der andern Colonien. (W. Z.)

Paris, 19. Juni. Der Erzbischof von Toulouse hat unterm 26. Mai zu Gunsten der Jesuiten an den König in seinem Conseil eine weitläufige Adresse gerichtet, worin er diesen Orden vertheidigt und die gegen denselben gerichteten Beschuldigungen zu widerlegen sucht. Am Schlusse dieser Adresse heißt es: »Wir erklären, daß die Zerstreuung der Jesuiten einen sehr großen Nachtheil der Religion verursachen würde, deren Umsturz sie von Neuem unter uns vorbereiten

würde. Zugleich betheuern wir, Eire, Ew. Majestät, daß nach unserer innigen Ueberzeugung, wenn Sie für die Dauerhaftigkeit Ihres Thrones fürchten können, Sie eine solche Furcht nur von Seite der irdischen Menschen und der Feinde der Ordnung und nicht von Seite der Jesuiten schöpfen müssen. Auch nehmen wir unsere Zuflucht zu Ew. Majestät, um die Ungewitter, die uns bedrohen, zu beschwören.“

(Dest. V.)

Die Angelegenheiten der Culte waren bis 1828 mit dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts vereinigt; später gehörten sie zum Ressort des Ministeriums des Innern; 1834 wurden sie definitiv dem Justiz-Minister überwiesen. Hier die Ansätze des Aufwands für den Cultus: Katholischer Cultus. In kirchlicher Beziehung ist Frankreich in achtzig Sprengel getheilt; an der Spitze dieser achtzig Diöcesen befinden sich folgende Prälaten: ein Erzbischof (von Paris) mit 40,000 Fr. Gehalt, 14 Erzbischöfe mit 13,000 Fr. und 65 Bischöfe mit 10,000 Fr.; Gehalte der 80 Prälaten 900,000 Fr. — Die Erzbischöfe und Bischöfe werden vom König ernannt und legen den Eid in dessen Hände ab, sobald ihre Bullen verifizirt und beim Staatsrath einregistrirt sind; die canonische Institution erhalten sie vom Papste. Die Erzbischöfe und Bischöfe ernennen ihre Generalvicare und die Pfarrer ihrer Sprengel; diese Ernennungen geschehen unter Vorbehalt der Genehmigung des Königs. Zwei Erzbischöfe (Benedict zu Lyon und La Tour d'Auvergne zu Arras) haben außer ihrem Gehalte von 13,000 Fr. noch 10,000 Fr. besonders als Cardinale. Es gibt 176 Generalvicare — Gehalte: 368,000 Fr., 661 Canonici — Gehalte: 1,005,000 Fr., 3300 Pfarrer, die zusammen 4,206,000 Fr. aus der Staatscasse beziehen; ferner 28,500 Pfarrgehilfen und Capläne, deren Gehalte eine Gesammtsumme von 23,125,800 Fr. ausmachen. Das Capitäl von St. Denis kostet jährlich 200,000 Fr.; für Stipendien und Freistücke in den Seminarien ist eine Million Fr. im Jahre ausgelegt. Die Totalsumme der Budgetkosten für den katholischen Cultus beläuft sich auf 36,318,900 Fr.; auf den protestantischen Cultus verwendet der Staat 1,255,000 Fr. und auf den Israelitischen nur 110,400 Fr. — Die Protestanten in Frankreich sind entweder Reformirte (Calvinisten) oder Lutheraner, Augsburgischer Confession. Die Reformirten haben Pastoren, Consistorien und Synoden; die Lutheraner haben Pfarrer, Consistorien, Inspektionen und ein General-Consistorium. Vor 1830 waren für nicht-katholische Culte im Budget 678,342 Fr. ausgelegt. Die protestantischen Culte haben 690 Geistliche. Vom 1. Juli 1830 bis 1. Ju-

li 1843 haben sich die Gaben und Vermächtnisse für religiöse Congregationen auf 4,474,000 Fr. belaufen. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, den 11. Juni. Das Ereigniß des Tages ist ein Stiergefecht, das gestern zu Madrid im Garten der Jesuiten, jetzt Eigenthum des Herrn Sagoaga, Statt fand. Unter den Kämpfern, sowohl den Picadores, Banderilleros (welche den Stier durch Speerwürfe, rothe Zahnen etc. reizen), als den Matadores (den eigentlichen Kämpfern, deren Aufgabe ist, das Thier zu tödten), waren neben den Leuten, welche diesen Kampf gewerbmäßig treiben, Männer aus den höchsten Ständen, Spanier, Franzosen, Engländer, Nord-Amerikaner, so der Herzog v. Glücksberg und Herr Mercier von der französischen Botschaft, Herr Beauvallon, früher Redacteur des Pariser Globe, wegen der Tödtung Dujarriers im Zweikampfe flüchtig geworden, und Vicomte Epervillet, sein Secundant, die Grafen v. Castella und Caceres, der Herzog v. Alba, die Herren Toigorry, Sagoaga, Don Jose Domingo, die Herren Russell, Moore und Livingston etc. etc. Den ersten Stier tödtete Herr Toigorry. Der zweite, etwas stärker und wüthender, wurde von Beauvallon erlegt. Den dritten tödtete der Amerikaner Livingston. Der vierte wurde, auf die Bitte einer Dame, geschont. Den fünften sollte wieder Beauvallon als Matador bekämpfen, aber das junge Thier warf mit seinem Horne den Gasconner in den Staub, nachher verwundete er sich selbst mit dem Degen an drei Fingern der rechten Hand, so daß er sich zurückziehen mußte, worauf Hr. Mercier den Stier erlegte. Der sechste Stier, der furchtbarste unter allen, wurde durch einen Matador von Profession erlegt. Dann kamen noch zwei Stiere, die aber verschont wurden. Auch Vicomte d'Epervillet trug einen Hornstoß davon, doch ohne ernstlich beschädigt zu werden. Ein hiesiges Blatt drückt die Hoffnung aus, durch die Fremden, welche an diesem Kampfe Theil genommen, werde die spanische Nationalbelustigung die Runde durch die Welt machen.

In den baskischen Provinzen ist das Manifest von Don Carlos Luis, durch welches er seine Thronannahme verkündigt, nicht ohne Einfluß geblieben. Die Carlisten versprechen sich den Sieg bei den bevorstehenden Provinzialwahlen. In Leon wurde ein Anschlag gefunden mit der Inschrift: „Es lebe Don Carlos VI.! Es lebe Isabelle II.! Es lebe Marie Christine! Tod den Liberalen und den Nationalistekäufern!“ (W. Z.)

Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses am 12. Juni kam es, aus Anlaß von Subsidien-Bewilligungen für das Geschüßamt, zu einer der oft wiederkehrenden Erörterungen über den Stand der Küstenvertheidigung. Sir Ch. Napier behauptete, Frankreichs Dampfflotte sey der englischen überlegen, und die Küstenvertheidigung sey so mangelhaft, daß eine französische Landung in England leicht zu bewerkstelligen wäre. Sir R. Peel erwiederte, eine Küstenvertheidigung, wie Sir Ch. Napier sie verlange, würde 25 Millionen Pfd. St. kosten, übrigens sey bereits die Vermehrung der Marine beschlossen und Verbesserung der Vertheidigungs-Anstalten angebahnt. Auch Lord Palmerston ermahnte die Regierung, bei den Fortschritten der französischen Angriffs- und die Vertheidigungsmittel gewissenhafte Fürsorge für die eigenen zu tragen. (Ein Schreiben aus London vom 10. Juni in der N. P. Z. sagt: „Wenn unsere Nachbarn große Anstrengungen gemacht haben, um ihre Seemacht in Stand zu setzen und zu verstärken, so muß man auch gestehen, daß der Geist der Nebenbuhlerschaft und die Nothwendigkeit der Selbstvertheidigung in sehr merkwürdiger Weise auf die Departements des Geschüß- und Seewesens in England eingewirkt haben. Die Befestigungen an der Küste waren größten Theils verfallen und demontirt; jetzt sind neue Geschüße von großem Kaliber und geeignet, die Küste gegen Angriffe von Seiten der Dampfschiffe zu schützen, eingerichtet worden, und das größere Gewicht derselben hat gleichzeitig ein stärkeres Mauerwerk nöthig gemacht. In der Flotte herrscht große Thätigkeit. Vorbereitungen werden getroffen, um Seedampfsmaschinen mit dem Schraubensystem für Linienschiffe einzuführen, und dem Parlamente ist so eben eine Nachweisung der gesammten einregistrirten Dampfflotte in den Häfen des vereinigten Königreichs vorgelegt worden, welche alle Erwartungen übersteigt. Man kann wohl behaupten, daß diese Dampfflotte das außerordentlichste Element der Größe Englands zur See ist.“)

Nach amtlichen Berichten beträgt die Zahl sämtlicher Dampfschiffe des vereinigten Königreichs, die Kriegs-Dampfschiffe ungerechnet, gegenwärtig 870; 10 darunter haben 400 bis 1000fache Pferdekraft und 1000 bis 2000 Tonnen Gehalt.

Während ein Gewitter am 15. Juni über London zog, bemerkte man zum erstenmale eine Erscheinung, nach welcher auf der großen Linie der London-Birminghamer Eisenbahn alle Communicationen durch

den magnetischen Telegraphen unterbrochen wurden. Durch das electriche Fluidum verlor nämlich der Draht der Southampton Linie seine Polarität und der mit der Leitung desselben beauftragte Beamte erhielt gleichzeitig einen heftigen Schlag.

Die Rhebe von Spithead (Portsmouth) bietet einen sehr belebten Anblick dar, indem das Uebungsgeschwader unter Admiral Parker mit einer Bemannung von mehr als 10,000 Köpfen dort vor Anker liegt, und, sobald dasselbe von der Königin, dem Herzog und der Herzogin von Nemours besichtigt seyn wird, in See gehen soll. Bei dem Geschwader befinden sich acht Linienschiffe, welche zu der, nach dem neuen Vertrag mit Frankreich, an der afrikanischen Küste aufzustellenden Flotte von 26 Segeln fliegen werden.

Die Nachrichten aus China (Hongkong, 16. März) sind bloß commercieller Art; doch heißt es, der Kaiser in Peking habe endlich eingewilligt, die christliche Religion und christliche Missionen in seinem Reiche zu dulden. (W. Z.)

Portugal.

Engl. Bl. schreiben aus Lissabon vom 9. Juni: Die königl. Familie hat ihre Sommer-Residenz in Cintra bezogen. — Das Ministerium des Innern hat den Patriarchen von Lissabon gebeten, in allen Kirchen Dankgebete für die dem Lande seit der Einsetzung des jetzigen Ministeriums widerfahrenen Wohlthaten anzuordnen. Man betrachtet dies als ein Wahl-Mandöver, darauf berechnet, dem schlimmen Eindruck der neu eingeführten Steuern entgegenzuwirken. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Eries, 17. Juni. Aus Beyrut hat man Nachrichten bis zum 3. Juni. Der Kampf zwischen den Maroniten und Drusen dauerte noch mit der größten Erbitterung fort. 1700 der letzteren griffen eine christliche Ortschaft an, wo sie große Verwüstungen anrichteten und viele Menschen über die Klänge sprangen ließen. Sie sind überhaupt offenbar im Vortheile, und scheinen von den türkischen Truppen unterstützt zu werden. (Allg. Z.)

Amerika.

Aus Buenos-Ayres sind authentische Nachrichten vom 9. April eingegangen; sie bestätigen den Sieg des Generals Urquiza über den General Rivera; das treffende Bulletin ist vom 27. April datirt, an den Präsidenten Oribe gerichtet, und spricht von 1000 Todten und 500 Gefangenen; Rivera soll mit 200 Mann entronnen seyn. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Einladung.

Die statutenmäßige General-Versammlung der Vereinsglieder des krainischen Landes-Museums wird heuer am 3. Juli d. J., um 10 Uhr Vormittag, im hiesigen ständischen Landhaussaale Statt finden, wozu die P. T. Herren Vereins-Mitglieder zahlreich erscheinen zu wollen eingeladen werden.

Vom Vereins-Ausschusse des krain. Landes-Museums. Laibach am 24. Juni 1845.

Leopold Freiherr v. Lichtenberg,
k. k. Kämmerer und Vereins-Vorstand.

Brot-, Fleisch- und Flecksiederwaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat Juli 1845.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis
	des Gebäckes						der Fleischgattung				
	St.	Lth.	Otz.	Sc.			St.	Lth.	Otz.	Sc.	
B r o t.						F l e i s c h.					
Mundsemmel .	{	. . .	—	4	2	1 1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 1/2
Ordin. Semmel	{	. . .	—	9	—	1	Flecksieder = Waaren.	1	—	—	1 3/4
		. . .	—	6	—	1 1/2					
Weizen = Brot.	{	. . .	—	12	—	1	Fleck, Lunge und Bries .	1	—	—	2
		aus Mund-	—	27	—	3	Zungenfleisch	1	—	—	3
		Semmelteig	1	22	—	6	Leber und Milz	1	—	—	3
		aus ordin.	1	4	—	3	Herz	1	—	—	3
Kornmehl	{	Semmelteig	2	8	—	6	Nase, Obergaum und Unter-	1	—	—	2
		a. 1/4 Weiz-	1	17	3	3	gaum	1	—	—	1 1/2
		zen = u. 3/4	3	3	2	6	Dhensfüße	1	—	—	
Obstbrot aus Ma-	{	ischteig, vulgo Sor-	1	20	—	3					
schitz genannt			3	8	1	6					

Vorstehende Sagung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Abmahnung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes hervorheben zu sehn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Weisthuc muss rein gepugt seyn. Frische und eingepökelte Zungen sind sakfrei.

Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschle- denen bei der Ausarbeitung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweine- fleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 27. Juni 1845.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	115
ditto ditto „ 4 „ (in G.M.)	102 1/2
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
Obligat. der allgem. und ungar. Postämter, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommen Anlehen	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ 65 1/8 zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —

Bank-Actien pr. Stück 1647 in G. M.

(3. Laib. Zeitung v. 1. Juli 1845.)

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. Juni 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	fl.	fr.
Kukuruz	—	—
Holbfrucht	—	—
Korn	2	6
Gerste	—	—
Hirse	—	—
Heiden	1	43 1/4
Hafer	—	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
am 26. Juni 1845.

Hr. Graf von Szapary, von Ungarn nach Triest,
— Hr. Andreas von Zuzawski, k. k. Cameralrath,
von Wien nach Triest. — Hr. Louis Handweck, Han-
delsmann, von Wien nach Triest. — Frau Gräfin
von Sbruggio, nach Triest. — Hr. Ippolito Fedo-
rovitch Schirkoff, russ. Edelmann, von Triest nach
Wien. — Hr. Marquis von Pallavicini, Besitzer,
von Triest nach Wien. — Hr. Leiner, k. k. Haupt-
mann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Ferdin-
and Saint Lello, k. k. Doctorenant, von Wien
nach Crema. — Hr. Ludwig von Bartio, k. k. Un-
terlieutenant, von Wien nach Venedig.

Den 27. Frau Gräfin von Dietrichstein, Stern-
kreuzordens- u. Palladame, von Wien nach Triest.
— Hr. Fürst von Auersperg, k. k. w. k. Kämme-
rer, von Wien nach Triest. — Hr. A. Kupffner, Do-
cument, von Wien nach Triest. — Hr. Simon
Winterstein, Großhandlungs-Procursführer, von
Wien nach Triest. — Hr. Gaudio Lombardo, Han-
delsmann, von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. Eugen Freih. v. Gutschmied, herzog-
l. Anb. Bernh. Hauptm. v. Graz nach Wien. — Hr. Ant.
Yannusake, Dr. der Medicin, von Salzburg nach
Triest. — Hr. Pierre Faujat, Besitzer, von Wien
nach Triest. — Hr. Joseph Kronet, Handelsmann,
von Graz nach Triest. — Hr. Angelo Pongani,
Handlungsagent, von Triest nach Graz. — Hr. Alex-
ander Brion, Handelsmann, von Triest nach Graz.
— Hr. von Mouton, k. k. Universal-Kriegszahl-
meister, von Triest nach Wien.

Den 29. Hr. Henry Hutton, Particulier, von
Wien nach Venedig. — Hr. Ferdinand Waidmüller,
Rath, von Wien nach Venedig. — Hr. Hermann
Luteroth, herzogl. W. d. Consul, von Klagenfurt
nach Triest. — Hr. Ernst Pranausch, Architect und
Postbureaubeamte, von Graz nach Triest. — Hr.
Leopold Perach, Handlungsreisender, von Graz nach
Triest. — Hr. Johann Fischer, k. k. Beamte, von
Wien nach Triest. — Hr. Louis Malpas, Handels-
mann, von Triest nach Wien. — Frau Guseppina
Pette, Handelsmannsgattin, von Triest nach Wien. —
Hr. Franz Giusini, Besitzer, von Triest nach Graz.

3. 1039. (2)

Bei

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr
in Laibach, so wie in allen Buchhandlungen
ist zu haben:

Die bürgerliche Küche.

Eine Sammlung aus Erfahrung gegründeter Vor-
schriften, alle Arten Speisen auf die einfachste
und doch schmackhafteste und zugleich w-
nigst kostspielige Weise zu bereiten. Enthaltend
die Zubereitung der Suppen, Saucen, Gemüse, des
Eingemachten, der Braten, Fische, Mehlspeisen,

Salate, Backwerke, Cremes und Salzen, Compot
tc., eigener und vielfach geprüfter Erfahrung, heraus-
gegeben von

Johanna Grobschmid.

8. br. 1 fl. C. M.

3. 1012. (2)

So eben erschien und ist in allen Buchhand-
lungen, in Laibach bei **Ignaz Edlen von**
Kleinmayr und G. Zercher, zu haben:

Landwirthschaft
für Frauen,

das Geflügel hat, die Schweizerei, das Milch-
wesen und die Zucht und Behandlung der
Schweine. Nach dem Englischen für Deutsch-
land bearbeitet

Von
M. v. B. B. B.

Mit 16 Holzschnitten, 8. brosch. 2 fl. C. M.

Dieses Buch enthält Lehren, Anleitungen
und Unterhaltungen, welche allen gebildeten
Land- und Hauswirthinnen von Interesse sind.

3. 961. (3)

Im Verlage von Joseph Stöckhölzer
v. Hirschfeld erschien so eben, und ist
vorräthig bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr**
in Laibach:

Frühlingsträume,
Novellen und Erzählungen.

Von
L. Fürst edler.
2 Bhl. 8. Wien. 1845. br. 2 fl.

Adolph,

der kleine Deconom.

Erzählung für die Jugend, nach dem Französ-
ischen des Fräulein Ulline Tremadeure.

Von
Therese Opitz.
8. Wien. 1845. br. 20 kr.

So eben erschien und ist vorräthig bei
IGN. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach:

Venedig

im Jahre 1844.

Von
A. von B. B.

Mit einer Karte von Venedig.

8. Pesth und Leipzig 1845. brosch. 2 fl. 40 kr.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1057. (1) Nr. 5566.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Vormundschaft der m. Theresia und Vincenz Döberleith, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 16. Febr. 1845 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Michael Döberleith, die Tagssagung auf den 28. Juli 1845 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden, und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach d. 17. Juni 1845.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1059. (1) Nr. 10,302.

K u n d m a c h u n g.

Zur Sicherstellung der Verpflegung für das in Laibach und Concurrenz stationirte k. k. Militär, und der zeitweisen Durchmärsche an den Artikeln, Brod, Hafer, Heu und Stroh, auf die Zeit vom 1. August bis Ende October 1845, wird am 16. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr eine öffentliche Reassumirungs-Subarrondirungsbehandlung bei diesem k. k. Kreisamte unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden. — 1) Der Bedarf nach dem gegenwärtigen Truppenstande, mit Ausnahme der zeitweisen Durchmärsche, besteht beiläufig täglich in 1482 Brod, 130 Hafer, 23 Heu, zu 8 Pfund, 83 zu 10 Pfund, und 150 Streustroh-Portionen zu 3 Pfund, 2460 Bund Bettenstroh zu 12 Pfund vierteljährig, und während der vierwöchentlichen Contractionszeit zur Waffenübung besteht die Erforderniß täglich in 2525 Portionen Brod. — 2) Hat jeder Officier vor der Verhandlung ein Badium von 500 fl. C.M. bar zu erlegen, welches am Schlusse derselben den Richtersthern rückgestellt, vom Erstehet aber bis zum Cautionsverlage rückgehalten werden wird; ferner sich vor der Commission auszuweisen, daß er für die zu übernehmenden Verbindlichkeiten solid und hinreichend vermögl. sey. 3) Werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, jedoch wird dem Anbote für gesammte Artikel bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. Zur Beseitigung von Veirungen müssen die Offerte schriftlich

mit dem vorgeschriebenen Stämpel der Commission übergeben werden, und darin erklärt seyn, daß Officier sich allen jenen Bestimmungen in Beziehung auf die Contractsdauer, den Umfang des Geschäftes und dergleichen fügen wolle, welche die Landesbehörden zu beschließen finden. — 4) Anbote von stellvertretenden Officieren werden nur dann berücksichtigt, wenn sie mit einer gerichtlich legalisirten Vollmacht versehen sind. — 5) Nachtragsofferte, als den bestehenden Vorschriften zuwider, werden rückgewiesen. — 6) Muß der Erstehet bei Abschluß des Contractes eine Cautio mit 8 Proc. der gesammten Geldverträgniß entweder im Baren, oder in Staatspapieren nach dem Course, oder auch fideiussorisch zur k. k. Militär-Haupt-Verpflegsmagazinscassa allhier leisten, wobei noch bemerkt wird, daß nur die von der k. k. Kammerprocuratur als gültig anerkannten Cautions-Instrumente angenommen werden können. — 7) Wird auch das Erforderniß für die zeitweisen Durchmärsche in der Hauptstation Laibach sichergestellt, dessen Größe zwar im Voraus nicht bestimmt werden kann, wofür aber am Verhandlungstage die näheren Bestimmungen werden vorgezeichnet werden. — Die weiteren Auskünfte und Contractbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Militär-Haupt-Verpflegsmagazinskanzlei eingeholt werden. — Hierzu werden die unternehmungslustigen Parteien vorgeladen. — K. K. Kreisamt Laibach am 27. Juni 1845.

Aemthliche Verlautbarungen.

Z. 1024. (3) Nr. 451473.

Straßen- = Licitations- = Verlautbarung.

Zur Uebnahme der an den Aerarial-Straßen des Adelsberger Straßencommissariates im Nachtrage zur Ausführung im v. J. 1845 genehmigten, in dem nachstehenden Ausweise beschriebenen Conservations- und Reconstructions-Bauten, werden die Licitations-Verhandlungen bei den genannten Bezirksobrigkeiten an den angeetzten Tagen in den gewöhnlichen Amtsstunden Vormittag abgehalten werden. Zu diesen Verhandlungen werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß jeder der im Ausweise angeführten Bauobjecte nach dem fortlaufenden Post-Nr. für sich versteigert wird, worauf vor dem Beginne der Licitations der Commission ein 5 % Badium des Fixa-preises von dem Objecte, für welches

ein Anbot beabsichtigt wird, zu erlegen ist, und daß auch schriftliche, der Vorschrift gemäß abgefaßte Offerte mit dem 5 % Badium belegt, jedoch nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen werden. Die näheren Bau- und Versteigerungsbedingungen, die Baubeschrei-

bungen und Pläne können täglich bei den betreffenden Bezirksobrigkeiten, den Assistenten- districten und bei dem gefertigten Straßen- Commissariate einesehen werden.

R. R. Straßen-Commissariat Adelsberg
am 18. Juni 1845.

Assistenten- District	Post. Nr. currens	B a u o b j e c t e	Ausrufs- preis		Tag und Ort der abzuhaltenden Licitation.
	Post. Nr. der Evidenz		fl.	kr.	
Adelsberg	1/30	Reparation der beschädigten Intervallpara- petmauern im ganzen Districte nebst Ses- zung der theilweise abgängigen Streifen- ne zwischen Distanz VI 1 bis VI 8 auf der Frieder Straße	116	20	Am 1. Juli 1845 bei der k. k. Bezirks- obrigkeit Adelsberg.
	2/31	Herstellung einer baufälligen Leistenmauer und Grabenpflasterung zwischen Distanz VII 1 2 — 3	78	36	
Práwald	3/33	Herstellung eines schadhaften Brückels zwischen Distanzzeichen IX 1 9 — 10	131	51	Am 2. Juli 1845 bei dem k. k. Bezirks- Commissariate Seno- seisch.
	4/34	Reconstruction einer baufälligen Straßen- stützmauer nebst Parapeten und Randstei- nen	497	14	
Wippach	6/32	Wiederherstellung der theilweise eingegan- genen Leistenmauern in verschiedenen Distan- zen und einer Straßenstützmauer in Di- stanz II 1 3 — 4, nebst Randsteinense- zung auf der Wippach: Görzerstraße .	209	28	Am 3. Juli 1845 bei der Bezirksobrig- keit Wippach.

3. 1012. (1)

Nr. 2641.

E d i c t a l - V o r r u f u n g .

Von dem Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach werden nachbenannte, unwissend wo befindliche, zum Militärstande berufene Individuen aufgefordert, längstens binnen 4 Monaten, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, vor demselben zu erscheinen.

Post. Nr.	D e s C o n s c r i p t i o n s p f l i c h t i g e n					A n m e r k u n g
	Vor- und Zuname	Geburtsort	Jb. Nr.	Jahr	Pfarr	
1	Knerler Johann	Karlstädter	24	1825	St. Jacob	Ist auf Wanderung als Schneidergeselle detto detto
2	Lampitsch Martin	Vorstadt Stadt	289	1825	St. Nicolaus	

Laibach am 24. Juni 1845.